

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

305 (31.12.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057933)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter gegen Preis von Mk. 2,25 ohne Befellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus nach Vorausbestellung, ...

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzette oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für Samml. Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Anstaltsgörden.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden nur bei Vorbehalt angenommen.

No 305

Dienstag, den 31. Dezember 1895.

21. Jahrgang

Zur Erinnerung an 1870/71.

Albert, den 30. Dezember.

Am 28. hat Oberstleutnant Pestel von den Mannen mit einer stiegenden Colonne von 3 Compagnien und 2 Escadrons bei Longpré 3 Bataillone Mobilgarden geschlagen und ihnen 3 Fahnen, 10 Offiziere und 230 Mann abgenommen. Diesseits 6 Mann verwundet. v. Sperling.

Verfailles, den 30. Dezember.

Vor Paris wurden am 30. auf dem eroberten Mont Avron große Massen Artillerie-Munition vorgefunden und 2 Bierunzwanzigpflünder vernagelt. 2 Compagnien drangen bis Dorf Kosny vor. Diesseits 1 Mann verwundet. v. Poddieleski.

Verfailles, den 31. Dezember.

Genera! Manteuffel melbet: 5 Bataillone der 1. Division machten heute von Rouen einen Vorstoß auf das linke Seine Ufer gegen stärkere, aus der Gegend von Briare bis Nonlineaur und Grand Couronne vorgegangene feindliche Streitkräfte. Diese wurden theils zerstreut, theils in das feste Schloß Robert le Diable geworfen, welches von unsern Truppen erobert wurde. Der Feind verlor zahlreiche Tode und etwa 100 Gefangene, darunter angeblich den Chef der dortigen Francireurs.

Ein offizieller Pariser Bericht ergibt, daß die Beschießung des Mont Avron am 27. Dezember dem Feinde schwere Verluste zufügte. 17 bei dieser Gelegenheit getödtete oder verwundete Offiziere werden namentlich aufgeführt. v. Poddieleski.

Boulzicourt, den 31. Dezember.

Nachdem gestern die Artillerie-Festungs-Compagnien und das erforderliche Material eingetroffen sind, hat heute die Beschießung von Metziers begonnen.
Fortwährend kleine Gefechte der Cernirungs-Truppen des nördlichen Abschnitts mit Francireurs. v. Woyna.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dezbr. Der Kaiser empfing heute früh den Oberst v. Kessel und den Major Köhling und hielt von 11 Uhr ab eine kleine Hasenjagd in der Umgebung des Neuen Palais ab.
Heute Nachmittag empfing der Kaiser im Beisein des Chefs des geheimen Civilcabinetts Professor Vegas zur Vorlegung der Skizzen zur projektierten Ausschmückung der Siegesallee.

Der Kaiser hat den Lehrern und Schülern des Friedrichs-Gymnasiums in Kassel, dessen Schüler er selbst gewesen, ein Exemplar seines bekannten Bildes „Völker Europas“ mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt.

Wie die Abendblätter melden, ist die Prinzessin Friedrich Leopold heute Vormittag beim Schlittschuhlaufen auf dem Griebnisee bei Potsdam eingebrochen; die Hofdame v. Colmar brach ebenfalls ein. Ein Maschinist eilte herbei und legte eine Stange über die Eisbruchstelle, woran sich die Damen festhielten; bevor aber die Rettung gelang, stürzte auch der Maschinist ins Wasser. Erst dem Sohne des Maschinisten gelang es, den Vater, die Hofdame und dann auch die Prinzessin auf die Oberfläche des Eises zu befördern. Die Damen begaben sich nach Schloß Neuglienicke.

Die Neujahrsfeier bei Hofe wird auch im kommenden Jahre durch eine Reueille um 8 Uhr eingeleitet werden, die den Weg vom königlichen Schlosse durch die Straße Unter den Linden nach dem Brandenburger Thor und zurück zum Schlosse nimmt. Auf 10 Uhr ist Gottesdienst im Schlosse anberaumt, daran wird sich die große Defilirevue schließen. Um 12-Uhr findet Paroleausgabe statt.

Die Kaiserin begab sich gestern Nachmittag sofort nach Empfang der Nachricht von dem Unfall der Prinzessin Friedrich Leopold nach Neuglienicke und starrte gegen 9 1/2 Uhr ihrer Schwester einen Besuch ab. Die Prinzessin befindet sich heute bereits wieder außer Bett, und erscheint jede Gefahr für die Gesundheit ausgeschlossen.

Für die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen hat der Hofmarschall Frhr. v. Lynker in Plön eine Villa angekauft. Im Plöner Schloßgarten wird für die kaiserlichen Kinder eine Eisenbahnhaltestelle errichtet.

Zur lippe'schen Erbfolgefrage war bisher in Blättern gemeldet worden, daß im Erbvertrage über die Vermählung der Prinzessin Victoria von Preußen, der Schwester unseres Kaisers, mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe die Bestimmung getroffen worden sei, daß, wenn die Thronfolge in Lippe-Detmold dem Schaumburger Hause zufalle, nicht das Haupt dieses Hauses, gegenwärtig der regierende Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, sondern sein jüngerer Bruder, Prinz Adolf, Thronfolger werden solle. Im Gegenfatz hierzu geht nach der „Staatsb. Ztg.“ in Detmold jetzt das Gerücht, daß Fürst Georg nicht auf die Thronfolge in Lippe-Detmold verzichtet habe. Früher bildeten Lippe-Detmold und Lippe-Schaumburg ein Fürstenthum. Als Fürst Simon VII. im Jahre 1613 starb, wurde das Land unter seine drei Söhne getheilt und es entstanden die Linien Lippe, Brake (erloschen im Jahre 1709) und Bieleburg oder Schaumburg.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die königliche Verordnung, wonach der preussische Landtag auf den 15. Januar einberufen wird.

In der „Kreuzzeitung“ soll ein Redaktionswechsel eintreten.

Wie aus Wien berichtet wird, stattete der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg heute Vormittag 11 Uhr dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen längeren Besuch ab. Berlin, 28. Dez. Dem ehemaligen Hosprediger Stöcker ist eine eigenartige Weihnachtserberraschung zu theil geworden. Er wird in der dem und wann offiziell in Nordd. Allg. Ztg. als Revolutionär hingestellt und zwar in einem Artikel, der nach verschiedenen Anzeichen von ganz besonderer Stelle herrührt. Der frühere Hosprediger wird auf eine Stufe mit dem Revolutionär Babeuf gestellt. Weiterhin heißt es in der Nordd.: „Babeuf ist dadurch, daß er aus dem revolutionären Gleichheitsprinzip theoretisch und praktisch die volle Konsequenz zog der geistige Vater geworden aller der Sekten, die heute unter verschiedenen Benennungen als Kommunisten, demokratische Sozialisten, angeblich „Christlich“-Soziale, oder auch als Anarchisten mit ihren Bannern und Fahnen zum social-revolutionären Heerhaufen stoßen. Die kleinen Unterschiede in der äußeren Erscheinung dieser Sekten hervorzuheben, mag für Schulkompendien einigen Werth haben, für den Staat und den Staatsmann ist Nuance und Farbenschilder ihrer Hautoberfläche völlig belanglos. Ob blutroth oder chameleonfarbig — Revolution bleibt Revolution.“

Berlin, 28. Dez. Der amerikanische Schriftsteller Bogelov ist hier eingetroffen. Derselbe reist im Auftrage des New Yorker Staatsversicherungs-Departements und ist beauftragt, der preussischen Regierung mitzutheilen, daß die New Yorker Regierung den deutschen Versicherungsgesellschaften den Geschäftsbetrieb dort untersagen werde, wenn die preussische Regierung die Maßregeln der amerikanischen Gesellschaften nicht bis zum 1. Februar n. J. eingestellt habe.

Nach der „Schles. Ztg.“ ist es richtig, daß der Antrag auf Entfernung Stöcker's aus dem conservativen Parteivorstande von dem Grafen Schlieffen-Sandritten beantragt ist. Von einem Ausschluß Stöcker's aus der Partei könne aber nicht die Rede sein.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Athen: „Freiherr v. Hammerstein, der sich hier unter dem Namen Herbart aufhielt, ist gestern durch den Berliner Polizeicommissar Wolf mit Hilfe des deutschen Consulats und der griechischen Polizei festgenommen worden und nach Brindisie befördert.“

Berlin, 28. Dezbr. Der Redakteur vom „Vorwärts“, Kunert, wurde heute vom Landgericht I. wegen Majestätsbeleidigung, begangen in dem Artikel „Gnade, dem Gnade gebührt“, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate beantragt.

Hamburg, 28. Dezbr. An die Deutsch-Ostafrika-Linie erging von besonderer Stelle die Anregung, mit einem Reichspostdampfer eine Rundfahrt um Afrika zu veranstalten. Die Vorarbeiten seien im Gange.

Ausland.

Wien, 28. Dez. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe besuchte heute den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren Grafen Goluchowski. Der Besuch währte nahezu zwei Stunden. Vorher hatte der Reichskanzler seinen Bruder, den Ersten Obersthofmeister, Prinzen Constantin zu Hohenlohe, besucht. Im Laufe des Nachmittags gaben einige Botschafter beim Reichskanzler im Hotel ihre Karten ab.

London, 28. Dez. Wie die „Times“ aus Konstantinopel erfahren, habe der dortige französische Botschafter die Meldung erhalten, daß 2000 von Zeitum nach Mersina geflohene Armenier von den Türken umgebracht wurden.

Marine.

S Wilhelmshaven, 30. Dez. Dem Mar.-M.-Arzt 1. Kl. Dr. Garbich ist der Urlaub bewilligt. — Es sind befördert: Die M.-Arzte 2. Kl. der Mar.-M.-Dr. von Landwehrbest Hildesheim, Dr. Reintz im Landwehrbest Neuh., Dr. Sief im Landwehrbest II Altona zu M.-Arzten 1. Kl. der Mar.-M.-Dr. und der M.-Arzt 2. Kl. der Seewehr 1. Aufgebots Dr. Sprengel im Landwehrbest Lüneburg zum M.-Arzt 1. Kl. der Seewehr 1. Aufg. Dieselben erhalten Patente von dem Tage, an welchem die Beförderung ihrer Altersgenossen in der Armee ausgesprochen wird. — Urlaub haben angetreten: Lt. z. S. Lams auf 4 Wochen nach Westl. U.-St. z. S. Fied auf 14 Tage nach Marburg i. S. Ob.-Stabsarzt Lt. Schubert bis 19. Jan. nach Augsburg. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Hauptm. Eyner. Lt. z. S. v. Meyerind, Vertram, Thorbecke, Lt. z. S. Nobis. Mar.-Stabsarzt Dr. Beerensboom ist mit Urlaub bis 1. Jan. hier eingetroffen und von dann ab zum hygienischen Institut der Universität Berlin kommandirt. — Lt. z. S. Thorbecke hat den Dienst als Adjutant der Inf. Westl. Lt. z. S. von Meyerind als Adjutant der Mar.-Depotinspektion angetreten.

Fr.-Hauptm. Palm hat eine Dienstreise nach Hamburg angetreten. — Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Weis hat den oberärztlichen Dienst bei der II. Mar.-Abt. und 1. Abthg. in Vertretung übernommen. — Garnisonbau-Inspektor Buerst ist mit dem 1. Januar 1896 von Berlin nach Wilhelmshaven versetzt zur Uebernahme der Geschäfte des Intend.- und Bauathes Krafft, welcher zum gleichen Zeitpunkt nach Berlin versetzt wird. — Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Schmidt ist nach Beendigung seines Urlaubs nach Abt. Kommandos an Bord S. M. S. „Saar“ nach Kiel abgereist. — Durch Verfg. des Ob.-Komds. sind zu dem in der Zeit v. 15. Januar bis 15. Februar 1896 an Bord S. M. S. „Mars“ stattfindenden Zugführer-Kurses die U.-Mts. z. S. Seeborn, Lüdtke, Schade, Reiche, Weidinger, Schönfeld, Köhler, Erdmann, Freilinghaus, Bunnemann, Glade, Breuer und Schulz (Carl) kommandirt worden.

Berlin, 28. Dez. Nachdem der „Wiso“, „Blitz“ erst am 26. September d. J. in Kiel zur Außerdienststellung gelangte, wird das Schiff bereits wieder am 3. Januar unter die Flagge treten, um bei der Inspektion des Torpedowesens als Maschinen-schulsschiff Verwendung zu finden. Die Indiensthaltung des Schiffes zu diesem Zweck wird die ersten Monate nächsten Jahres in Anspruch nehmen: vom Frühjahr ab wird der „Blitz“ wieder als Flaggsschiff der neuformirten Torpedobootsflottille dienen.

Petersburg, 24. Dezbr. Beim Ausbau des Hafens Kaiser Alexander III. in Libau ist nach der Mittheilung des russischen Morst. Sborn. in den ersten fünf Jahren, von 1895 bis 1899, die Ausführung nachstehender Arbeiten in Aussicht genommen: Baggerungen bis zu 1 000 000 Kubitfaden Grund, d. h. nur die Hälfte aller Baggerungsarbeiten, da die Zahl der Schiffe, die erbaut und in den ersten fünf Jahren in dem neuen Hafen konzentriert werden kann, nicht die ganze Wasserfläche der projektierten Bassins in Anspruch nimmt. In der Admiralität beabsichtigt man zu erbauen: ein Trockendock, eine Maschinenwerkstatt, eine Schmiede, einen Helling, Schaluppen-, Minen- und Artilleriewerkstätten, ein Whitehead-Minenboot, ein Torpedobootskapitel und das Gebäude des Hafencomptoirs; ferner ist die Aufstellung eines 100 Tons-Uferkrans beabsichtigt. Des Weiteren sollen errichtet werden: Depots und Magazine für 9 Schiffe 1. Ranges und 9 Schiffe niederen Ranges, sowohl für Vermtung als Proviantirung, 3 Kasernen für je 1000 Mann und je ein Offiziersstügel bei jeder Kaserne, ein Hospital mit 200 Betten, eine Kathedrale, ein Marineclub mit Bibliothek, das Haus des Oberkommandeurs, Häuser für vier Admirale und Stabsoffiziere und drei Häuser für Offiziere. Die Gesamtkosten aller Arbeiten in dem bevorstehenden Jahresplan sind auf 15 1/2 Mill. Rbl. veranschlagt mit einer mittleren Jahresausweisung von 3 100 000 Rbl. In dem folgenden Quinquennium beabsichtigt man den Ausbau der Bassins und des Kanals zu vollenden, gleichzeitig ein zweites Trockendock zu errichten und die Zahl der Magazine und Wohngebäude, entsprechend der Verfertigung des Geschwaders zu vergrößern. Die weitere Entwicklung des Kriegshafens wird ausschließlich von dem Bau neuer Schiffe und der Zahl der Kriegsfahrzeuge der Baltischen Flotte, die für active Operationen in Aussicht genommen sind, abhängen. Bei den Kosten für die Errichtung des eigentlichen Hafens sind nach dem Morst. Sborn. in Anschlag zu bringen: die Bauten für den Vorhafen — 9 000 000 Rbl., die Befestigung der Bagger-Karawane — 3 000 000 Rbl., die Ausbaggerung von 2 Mill. Kubitfaden Grund — 8 000 000 Rbl., die Errichtung von 1200 Faden Uferbefestigung in den Bassins — 1 000 000 Rbl., der Bau der Kathedrale, des Marineclubs und der Häuser des Oberkommandeurs und des Hafencomptoirs — 1 000 000 Rbl., im Ganzen 22 Mill. Rbl. Wenn man zu dieser Summe noch 1 Mill. Rbl. für den Fall erforderlicher, bisher nicht vorgegebener Arbeiten hinzuzügelt, so ist die Gesamtsumme, die für den Hafen selbst zur Verwendung gelangt, auf 23 Mill. Rbl. zu veranschlagen. Somit erhält die Baltische Flotte mit einer Veranschlagung von etwas über 20 Mill. Rbl. nach fünf Jahren eine bequeme vorgegebene Marinestation und nach zehn Jahren — einen vollständig organisirten und gut eingerichteten Hafen in eisfreiem Wasser, der in strategischer Beziehung als Operationsbasis für active und zur Unterfützung der Küstenverteidigung von Wichtigkeit ist.

Lokales.

S Wilhelmshaven, 30. Dez. S. M. S. „Siegfried“ wird in den ersten Tagen des Monats Januar die Baumerkt verlassen, da die vorzunehmenden Instandsetzungsarbeiten alsdann beendet sind.

S Wilhelmshaven, 30. Dez. Das Feuerschiff „Geniusbank“ ist Eises halber eingezogen.

Wilhelmshaven, 30. Dezbr. Goethes „Faust“ begegnet man heute nicht allzuhäufig auf den Bühnen, die längst dazu übergegangen sind, aus finanztechnischen Gründen die Klassiker in den Hintergrund zu drängen. Eine Ausnahme machen einzelne besonders gut dotirte Hoftheater. Aber es ist noch ein zweiter Grund, der mittlere und kleinere Theater häufig von der Wiedergabe klassischer Dramen Abstand nehmen läßt: der Mangel an geeigneten Kräften. Dieser Grund trifft bei unserem dies-jährigen Personal allerdings nicht zu, das hat die gefirgte „Faust“-Aufführung wieder aufs Neue gezeigt. Den „Faust“ spielte Herr Fischer Anfangs mit der abgesehenen Ruhe des Philosophen, dann nach dem Zusammenreffen mit Gretchen mit der feurigen Gluth des Liebhabers, die uns den Fall des unschuldigen Mädchens erklärlich erscheinen läßt. Etwas weniger Abhängigkeit vom Souffleurkasten würde sicherlich zur Erhöhung der Wirkung auf den Zuhörer beigetragen haben. Freilich darf man nicht vergessen, daß gerade der „Faust“ seinem Darsteller ungemein hohe Anforderungen stellt. Lebhaftige Unterstützung fand der „Faust“ durch den „Mephisto“ des Herrn Henning. Derselbe hatte offenbar sehr viel Fleiß und Sorgfalt auf die Ausgestaltung seiner Rolle verwendet, indessen führte der Uebereifer hier und da zur Klüffelei. Der Gesang in Auerbachs Keller hätte nach Gretchens Vorbild am Spinnrad thünlichst in eine Deklamation verwandelt werden sollen. An der „Margarethe“ (Gräulein Vetter) konnte man seine Freude haben. Sie spielte das Gretchen mit packender Natürlichkeit, immer den richtigen Ton, die passende Geste wählend. Sehr charakteristisch wurde „Frau Martha Schwerlein“ von Frau Hopkins gezeichnet. Der „Valentin“ war bei Herrn Fischer, die „Heze“ bei Frau Gziborsky gut aufgehoben. Ein Gleiches läßt sich von den kleineren Rollen sagen, so daß die Gesamt-Aufführung, die auch dem scenischen Beiwert die gebührende Rücksicht angedeihen ließ, als eine wohl-gelungene bezeichnet werden darf.

Wilhelmshaven, 30. Dez. Die Deckoffiziermesse S. M. S. „Kaiserin Augusta“ hatte vor wenigen Tagen eine Anzeige erlassen, worin sie mit auswärtigen Lieferanten beaufs. Lieferungen für die Messe in Verbindung zu treten wünschte. Da der Magistrat hierin eine Schädigung der hiesigen Lieferanten erblicken zu müssen glaubte, wandte er sich an das Schiffskommando.

Dasselbe hat sich dahin geäußert, daß es sich bei dieser Anzeige lediglich um solche Waaren handle, welche vom Lande billiger zu beziehen seien, als Butter, Eier u. s. w., daß hingegen Fleisch, Bier, Colonialwaaren u. s. w. vom ersten Tage des Eintreffens des Schiffes auch von hiesigen Geschäftsleuten entnommen worden seien. Diese Art des Bezuges werde bedingt durch die Sparbarkeit, welche die der Deckoffiziermesse zur Verfügung stehenden Mittel ihr auferlegen.

—r **Wilhelmshaven**, 29. Dezbr. Der russische Schooner „Nicolai“ wurde gestern durch den Schlepddampfer „Assuradeur“, da er die Jade Eises wegen nicht erreichen konnte, hereingeschleppt. Der Schooner „Nicolai“ mit 300 Tons Kohlen befrachtet, löst seine Ladung in dem Neuen Hafen.

—r **Wilhelmshaven**, 28. Dez. Mit dem städtischen Dampfer „Gwarden“ langten heute Morgen, zwei der nationalliberalen Partei angehörige Mitglieder des deutschen Reichstages hier an, um sich über die Verhältnisse bei der Handelschiffahrt hier selbst zu informieren.

Wilhelmshaven, 30. Dez. In Folge des anhaltenden Frostes hat sich im Marienief und auf der Westseite der Jade Treibeis gebildet. Auf den Watten ist noch wenig Eis.

× **Wilhelmshaven**, 30. Dezember. Ein bedauerlicher Unglücksfall stieß dem im hohen Alter stehenden Arbeiter Hagen aus Schnapp zu. Als derselbe sich mit seinem Fuhrwerk der Bahn näherte, wurden die Pferde beim Gerannahen des Zuges scheu und gingen durch. H. kam zu Fall und erlitt am Fuß eine so schwere Quetschung, daß der herzugekommene Arzt die Aufnahme in das städtische Krankenhaus anordnete.

Wilhelmshaven, 30. Dezbr. Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der pädagogische Verein hier selbst am 13. Januar im Saale der „Burg Hohenzollern“ eine öffentliche Feier zum 150. Geburtstag Joh. Heinr. Pestalozzi's. Im Mittelpunkt des reichhaltigen und wechselvollen Programms steht das Volksschauspiel „Lienhard und Gertrud“. Dasselbe ist von Dr. Hoffmeister nach Pestalozzi's bekanntem Volksroman in möglichst wortgetreuer Wiedergabe des Originals für die Bühne vieraktig bearbeitet. Mit „Lienhard und Gertrud“ erklimmt Pestalozzi die erste Stufe der Volkshilflichkeit und Berühmtheit. Selten hat ein Buch so viel Aufsehen erregt. Alle Zeitchriften waren des Lobes voll; die Kalender brachten Auszüge, die ökonomische Gesellschaft in Bern sandte Pestalozzi ein Dankschreiben mit einer goldenen Medaille und 50 Dukaten; angesehene Männer zogen P. in ihre Gesellschaft, Rathsherr Karl von Bonstetten bot P. seine Güter am Genfer See zum Aufenthalt; der österreichische Minister von Zinzendorf bot ihm Stellung an; selbst Großherzog Leopold von Toskana, der nachmalige deutsche Kaiser, suchte ihn in sein Land zu ziehen, und 25 Jahre nach dem ersten Erscheinen des Buches schreibt Königin Luise nach der Lektüre von „Lienhard und Gertrud“: Wäre ich mein eigener Herr, so führe ich zu Pestalozzi, um ihm zu danken in der Menschheit Namen! In der That tritt Lienhard und Gertrud ebenbürtig an die Seite der klassischen Erzeugnisse unserer Nationalliteratur. Die Fesseln mit seine „Miß Sara Sampson“ das bürgerliche Trauerspiel, mit seine „Mirna v. Barnhelm“, das bürgerliche Lustspiel, wie Göthe mit „Hermann und Dorothea“ das bürgerliche Epos begründete, so ist Pestalozzi mit „Lienhard und Gertrud“ der Begründer des klassischen Volksromans und der Anfänger der Dorfgeschichten geworden. — In der Hoffmeister'schen Bühnenausgabe ist „Lienhard und Gertrud“ bereits an mehr als 100 Orten vor überfüllten Häusern mit mehrmaligen Wiederholungen zur Aufführung gelangt; wir zweifeln nicht daran, daß auch hier der pädagogische Verein, der dem Studium und der Ausstattung des Stüdes ganz besondere Sorgfalt zuwendet, einen gleich günstigen Erfolg erzielen wird.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Der Veteranen-Verein hielt gestern im Parkaal eine Weihnachtsbesprechung ab. Nach Schluß derselben fand ein Tänzchen statt.

Wilhelmshaven, 30. Dez. Von einem Ochsen, den er zu begleiten hatte, wurde vorgestern in der Nähe von Jever der Gefelle eines hiesigen Schlachters gestochen und so schwer verletzt, daß die Aufnahme des Bedauernswerthen ins Krankenhaus erforderlich wurde.

+ **Bant**, 30. Dez. Das zweite Geleise zwischen Bant und Wilhelmshaven ist jetzt fertiggestellt.

Bant, 30. Dez. Die Gebühren für Tanzmusiken sind theurer geworden. Das Groß. Amt in Jever macht diesbezüglich bekannt, daß vom 1. Januar 1896 ab neben der Gebühr von 50 Pfg. für jeden Musiker zu zahlen sind: I. In den Gemeinden Bant, Huppen und Neuenende 1. für Abhaltung einer öffentlichen Tanzgesellschaft an Sonntagen mit Dauer bis 12 Uhr Nachts a. bei Verwendung von 4 oder weniger Musikern 13 Mk. b. bei Verwendung von mehr als 4 Musikern 18 Mk. 2. für Abhaltung der unter 1. gedachten Tanzgesellschaften mit längerer Dauer, sowie für ausnahmsweise an Wochentagen gestattete öffentliche Tanzgesellschaften und für Klub- und Vereinsbälle ohne Rücksicht auf die Dauer derselben 23 Mk. II. In den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Jever 1. für Abhaltung einer öffentlichen Tanzgesellschaft an Sonntagen mit Dauer bis 12 Uhr Nachts a. bei Verwendung von 4 oder weniger Musikern 8 Mk. b. bei Verwendung von mehr als 4 Musikern 11 Mk. 2. für Abhaltung der unter 1. gedachten Tanzgesellschaften mit längerer Dauer, sowie für ausnahmsweise an Wochentagen gestattete Tanzgesellschaften und für Klub- und Vereinsbälle ohne Rücksicht auf die Dauer derselben a. bei Verwendung von 4 oder weniger Musikern 13 Mk. b. bei Verwendung von mehr als 4 Musikern 18 Mk. Die Erlaubnis zur Abhaltung einer Tanzgesellschaft wird wie bisher nur nach vorgängiger Einzahlung der Gebühren und Abgaben erteilt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Müsterfel**, 29. Dezember. Bei einer zwischen hier und Wilhelmshaven, sowie auf dem Müsteringer Andelgroben abgehaltenen Treibjagd wurden 16 Hasen geschossen.

Bersteigerung.

170 kg austrangirte Marine-Bekleidungsstücke sind am Montag, den 6. Januar 1896, Vormittag von 10 bis 12 Uhr, auf der Kleiderkammer der II. Torpedoabtheilung meistbietend zu verkaufen.

Kaiserliches Kommando der II. Torpedo-Abtheilung.
gez.: Schneider.

Aufenthaltsermittlung.
Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Dienstknechts **Heinrich**

Burmeister aus Klein-Pauskreuz, Gemeinde Wiefels, zuletzt zu Haus Widdoge aufhaltend, wird erlucht.

Jever, 28. Dezember 1895.
Der Amtsanwalt.
J. B.: Murken.

Aufenthaltsermittlungen.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes der Maurergesellen **Karl Schröder** aus Bergehangen und **Vorenz Nielsen** aus Kirchhau, beide zuletzt in Sengwarden aufhaltend.

Jever, 24. Dezember 1895.
Der Amtsanwalt.
J. B.: Murken.

Barel, 30. Dez. Den längsten Vollbart in unserm Großherzogthum, ja, vielleicht weit über dessen Grenzen hinaus, trägt wohl der Landmann C., in unserer Landgemeinde wohnend. Der Mann ist ca. 1,60 m groß und reicht dessen Vollbart, wenn er denselben hängen läßt, eine Handbreit über die Fußspitzen. Nur sehr wenige, die C. kennen, wissen dies, da er nur ganz vereinzelt seinen Bart zeigt und diesen immer zusammengefaßt auf der Brust unter der Weste trägt.

Kastede, 24. Dez. Herr Ernst Birchow verkaufte gestern Abend im dritten Termin den Rest seiner Gärtnerei. Auf das bei der Kirche belegene Immobilien, Wohnhaus und Garten, gab Herr Rechnungssteller Joh. Degen das Höchstgebot mit 12000 Mk. ab. Für die an der Bahn liegende Weide wurde ein sehr hoher Preis, 6250 Mk. von Herrn S. Ahlers bezahlt. Herr Birchow wird am 1. Januar n. J. eine größere Gärtnerei bei Dresden übernehmen.

Oldenburg, 29. Dez. Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall hat sich am Tage vor dem Weihnachtsfeste in der Familie des Herrn Dr. W. Grebe ereignet. 2 Söhne des Genannten, die in einer Kadettenanstalt ihre Ausbildung erhalten, waren zur Weihnachtsfeier im Elternhause eingetroffen. Am genannten Tage nun hatten sie ein Gewehr genommen, um mit demselben Veruche anzustellen, wobei unglücklicher Weise die Waffe sich entlud und die Ladung, bestehend in Schrotkörnern, dem einem der Söhne ins Auge drang. Schwer verletzt liegt derselbe danieder. Der Operation ist es zwar gelungen, mehrere der Schrotkörner zu entfernen, ob aber die Sehkraft oder gar das Leben gefährdet ist, ließ sich noch nicht feststellen.

+ **Oldenburg**, 29. Dezember. Diejenigen Mitglieder des Krieger- und Kampfgenosservereins, welche den letzten Feldzug mitgemacht haben, und deshalb für die betr. Schlachten Spangen tragen dürfen, können diese durch Vermittlung des Vereins erhalten. Derartige Aufträge sind spätestens in der am 8. Jan. 1896 stattfindenden Versammlung unter Vorlegung des Militärpasses einzureichen.

Oldenburg, 29. Dez. Die Delegirten-Versammlung der oldenburgischen Feuerwehren beschloß, das nächste Verbandsfest in Wilhelmshaven abzuhalten.

Göttingen, 23. Dez. Vom Landgericht wurde der Bürgervorsteher S. zu Herzberg a. H. zu 20 Mk. Geldstrafe und drei Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er den Bürgermeister Otto daselbst beim Verlassen des Sitzungszimmers des Rathhauses durch die Ausrufung „Weihen Sie doch mit Ihrer Schulmeisteri weg“ beleidigt und den Bürgermeister durch ein Inserat in der Zeitung zur Zurücknahme eines ihm erteilten Ordnungsrufes aufgefordert hat.

Der Zug des Codes im Jahre 1895.
(Fürstliche Personen.)

Albrecht, Erzherzog von Oesterreich, 77 J., auf seinem Schlosse zu Arco. Alexis, Großfürst von Rußland, 19 J., San Remo. Pauline Herzogin zu Sagan, 71 J., Berlin. Waldemar Fürst zu Lippe, preuß. General der Kavallerie, 70 J., Detmold. Marie Prinzessin von Anhalt, Schwester der Königin von Dänemark, 81 J., Schloß Hohenburg bei Tölz. Robert Ferdinand Salvator, Erzherzog von Oesterreich, Viduar. Prinzessin Victoria von Tarn und Taxis, Schloß Balthar in Ungarn. Elisabeth, Erbgrößherzogin von Oldenburg, 38 J., Schloß Adolfsbek bei Fulda, (28. Aug.). Ladislaus Philipp, Erzherzog von Oesterreich, 20 J., Budapest. Elmar, Herzog von Oldenburg, 51 J., Schloß Erlau in Niederösterreich, (17. Oktbr.). Gräfin Klementine Lippe Biebersfeld-Weißensfeld, 80 J., Deutschbaselitz.

(Geistliche Würdenträger.)

Oberkirchenrathspräsident a. D. Kiefoth, Luther. Theologe streng konfess. Richtung, 85 J., Schwerin. Neffsen, Guardian der Kapuziner, bef. Kanzelredner, Mainz. Wladimir v. Ewert, Generalinspektor der evangelischen Kirchen des Königreichs Polen, Warschau. Generalvicar Schumann, Breslau. Fr. Buaz, hervorragender Vorkämpfer des französischen Protestantismus, Paris. Konfistorialrath Dr. Kahle, 65 J., Hannover. Pfarrer a. D. Franz Held, der langjährige Herausgeber des „Suttgarter Evangelischen Sonntagsblattes“, 75 J., Stuttgart. Joh. Georg Schopper, Bischof von Rosenau, der streitbarste Bischof Ungarns, Pest. Pastor Reander, der Senior der lutherländischen Geistlichkeit, 93 J., Mitau. Oberkonfistorialrath Dr. Niemann, 75 J., Münster. Kardinal Luigi Ruffo Scilla, 55 J., Rom. Konfistorialrath Schrader, ehem. Hofprediger, Berlin. Dr. B. Spiegel, 40 Jahre hindurch Pastor an der Marienkirche zu Osnabrück, Mittenwald (Oberbayern). Edward Beher, luther. amerik. Theologe, 91 J., Brooklyn. Dompropst und ordentl. Honorarprofessor Dr. J. Kahler, 68 J., Breslau. Jakob Buch, Hofkaplan in Dresden und Präses des kath. geistl. Konfistoriums im Königreich Sachsen, Bad-Wildungen. Rabbiner Dr. Wiener, bef. Besucher des freisinnigen Judenthums, 83 J., Döppeln. Kirchenrath Nagel, Direktor des Ober-Kirchenkollegiums der altluther. Gemeinden, 55 J., Breslau. Marine-Oberpfarrer Langheld, Kiel, (17. Sept.). Domkapitular Dr. Peter Dubelman, Köln. Kardinal Lucien Bonaparte, Fürst von Cambrino, 67 J., Rom. Kardinal Paulus Melchers, der ehemalige Erzbischof von Köln, einer der strengsten Kirchenfürsten, der 1875 aus Deutschland flüchten mußte, 82 J., Rom.

Vermischtes.

—* **Berlin**, 23. Dez. Der gefuchteste Kriminalanwalt Berlins, Dr. Fritz Friedmann, der, wie bereits erwähnt, vor einigen Tagen Berlin verlassen hat, wird freiwillig nicht wieder hierher zurückkehren. Zahlreiche Gläubiger bedauern beträchtliche Verluste. Klienten die gezahlten Vorschüsse. Am 22. Januar sollte der Termin vor dem Reichsgericht stattfinden, in welchem zur Entscheidung stand, ob er aus dem Anwaltsstande entfernt werden sollte oder nicht. Sein Bureau ist geschlossen. Die Angestellten sind entlassen. Seinem langjährigen Bureauvorsteher

schrieb Friedmann, daß er, ein von Hunden gebeißtes Ekelwird, (11) dieses Leben nicht weiterführen könne. Das heißt, Friedmann hat sein Geld verpielt und verjubelt. Sein früherer Associe war über seine Pläne unterrichtet und beauftragt, der Familie Friedmanns monatlich 600 Mk. einzuhandigen, auch dem Entloshenen die Größe seiner Angehörigen unter einer Deckadresse zum Potsdamer Bahnhof zu besorgen. Der Schlußsatz eines Briefes an Frau Friedmann lautet: „Auf Wiedersehen in Ruhe oder im Tode.“ Ferner theilt Friedmann seiner Frau mit, daß er den Fall Koze schreiben werde und damit 50000 Mark zu verdienen hoffe. Friedmann lebte seit 6 Jahren in zweiter Ehe und hatte 5 Kinder daraus, wovon das jüngste 4 Monat alt ist.

—* **Marburg**, 28. Dez. Der „Pöbnecker Jtg.“ zufolge ist in Marburg der Jäger Otto Gläfer am Donnerstag Abend als Posten vor der Fahne von zwei vorübergehenden Studenten beschimpft und durch einen Revolverbeschuß in den rechten Oberarm verwundet worden.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Brindisi, 30. Dezbr. Freiherr v. Hammerstein wurde heute früh an Bord des Dampfers „Belors“ hier verhaftet. (Ergriffen wurde Freiherr v. Hammerstein bereits vor einigen Tagen in Athen.)

Kirchliche Nachrichten.

Sylvester.
Am 31. d. Mts., Abends 6 Uhr, findet ein Sylvestergottesdienst in der Elisabethkirche statt. Es predigt Herr Pastor Jahns.

Kirchengemeinde Bant.
Dienstag Abend 8 Uhr Gottesdienst.
Hilfsprediger Althn.

Wilhelmshaven, 30. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,90	105,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,70	104,25
3 pCt. do.	99,—	99,55
4 pCt. Preussische Consols	104,70	105,25
3 1/2 pCt. do.	103,80	104,35
3 pCt. do.	99,—	99,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,50	103,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do. do. Stde. zu 100 Mk.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bankbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	102,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,20	102,75
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,20	132,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	103,70	104,25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medib. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	100,70	101,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Bank vor 1905 nicht auslösbar	105,20	105,50
3 1/2 pCt. do.	101,20	101,50
Bechl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt.	167,50	168,30
Bechl. auf London kurz für 1 Str. in Mt.	20,35	20,45
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,15	4,20

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wob- achtungs- zeit (auf 10 vertheilt)	Wob- achtungs- zeit (auf 10 vertheilt)	Wob- achtungs- zeit		Wob- achtungs- zeit		Wob- achtungs- zeit		Wob- achtungs- zeit
				Wob- achtungs- zeit	Wob- achtungs- zeit	Wob- achtungs- zeit	Wob- achtungs- zeit	Wob- achtungs- zeit	Wob- achtungs- zeit	
Dez. 29.	2,30 h Mt.	769,6	-2,0	60	8	10	ou	ou		
Dez. 29.	5,30 h Mt.	761,9	4,0	60	8	10	ou	ou		
Dez. 30.	2,30 h Mt.	766,8	-2,1	4,0	-1,0	60	8	10	ou	

Eisbericht.

Memel, 30. Dez. Westküste Schleswig-Holstein nördlich der Eider istertief und Abde strichweise leichtes Treibeis, Königshafen feine Eisdcke, Husum feste Eisdcke. Eider: Ebnung viel Treibeis. Elbe: Hamburg leichtes Treibeis. Eisstockungen bei den Elbbrücken, Eisbrecher thätig. Altona schwerer Eisgang. Twellensfeth mässiger Eisgang, Eisbrecher thätig. Brunsbüttel voll Treibeis, Segelschiffahrt mit Schleppehilfe möglich. Glückstadt Fahrwasser, westlich Altona voll, östlich stellenweise Treibeis. Brunsbüttel zunehmender Eisgang, für Segler nicht mehr passirbar. Neuerwerd Nordfahrwasser ziemlich, Südfahrwasser wenig Treibeis. Weser: Von Bremen bis Melen viel Treibeis, Schiffsahrt unbehindert. Bremerhaven bis Hohenwog voll Treibeis. Jade: Marienief und Westseite des Fahrwassers voll Eis. Ostfriesische Inseln: Watten viel Eis. Ems: Emsmündung bei Ebbe viel Treibeis. Dampferverbindung Emden-Vorkum eingestellt. Emden mit Dampferhilfe erreichbar. Eisbrecher thätig.

Sanitäre Maßnahmen zur richtigen Zeit haben schon oft großes Unglück verhütet und wie im Großen, so ist es auch im Kleinen. Wer für eine richtige Hautpflege Sorge trägt, der wird Vieles vermeiden, denn die Haut ist das große Thor,

Sanitäre Maßnahmen

durch welche die schädlichen Einflüsse in's Innere des Organismus ihren Eingang finden. Das beste und zugleich einfachste Mittel zu einer rationalen Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut ist die tägliche Anwendung der von 2000 deutschen Patenten und Ärzten gepriesenen und warm empfohlenen Patent-Myrrholin-Seife. Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken zc. à 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Streckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Rudolf Winger** der 2. Kompanie II. Matrosendivision ist von dem ihm für den 25. und 26. d. Mts. nach Wittmund erteilten Urlaub bisher nicht zurückgekehrt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor. Alle Militär- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, auf den zc. Winger zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement:
Vor- und Zuname Rudolf Winger, Geboren zu Mainz,

Alter 20 Jahre, 4 Monat, 18 Tage, Größe 1 Meter 69,5 Centim., Gestalt schlank, Haare schwarz, Stirn oval, Augenbrauen schwarz, Augen grau, Nase } gewöhnlich, Mund } gewöhnlich, Bart keinen, Zähne vollständig, Kinn oval, Gesichtsbildung oval, Gesichtsfarbe blaß, Sprache deutsch, spanisch und englisch, Besondere Kennzeichen Tätowirung (Unter) auf beiden Unterarmen und linken Hand, Anzug blaue Marineuniform (Ueber-

zieher Müße mit Band, Inskript 2. II. Matrosen-Division II. 2.). Wilhelmshaven, den 29. Dez. 1895.
Kaiserliches Kommando der 2. Abth. II. Matr.-Div.

Ein frdl. Zimmer
nebst Kabinett zum 1. Januar zu vermieten.
Augustenstr. 7, 1 Tr. rechts.

Gutes Logis
für 2 anständige junge Leute.
Ulmenstraße 2, 1 Tr.
Zu vermieten
zum 1. Februar eine **Unter-
wohnung.**
Bremerstraße 7, (Neubremen).

Möbel-Magazin von C. Heilemann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte mein großes Lager fertiger Möbel, von den feinsten bis zu den billigsten, als sehr passende Geschenke bestens empfohlen.

Matrassen in allen Preislagen. Bestellungen auf selbstgefertigte Matrassen nehme zu jeder Zeit entgegen.

C. Heilemann, Nordstr. 10.

Gutes Logis für einen jung. Mann
Dorfriesenstr. 43, oben.

Zu vermieten
zum 1. April die Bahnhofstraße 1a belegene **Parterrewohnung**, drei Stuben, 2 Kammern, Küche, schönem Vorgarten und Veranda.
S. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten
auf sofort ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an einen Herrn.
Marktstr. 9, 2 Tr. I.

Eine fein möblierte Stube
mit großem Schlafzimmer in dem neuen Hause Hinterstr. 34, I. — in der Nähe des Thors IV der Werft — an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten.

Zu vermieten
ein schön gelegenes möbl. Zimmer Separater Eingang.
Marktstraße 29a, part.

Eine möblierte Wohnung
von 2-3 Räumen von einem Ingenieur gesucht. Off. unter **Z. 100** an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Januar ein schön möbliertes Zimmer.
Ulmstraße 16, u. r.

Zu vermieten
zwei herrsch. Wohnungen, 1. und 2. Etage.
Güterstr. 12.

Ein gut möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Ulmstraße 29, II. r., in der Nähe der Müllerstr.

Für mein Dienstmädchen
Suche vom 15. Januar bis 1. Mai Stellung.
Virchow, Rastede.

Stundenmädchen
gesucht.
Bismarckstr. 14a.

Gutes Logis
ist zu erhalten
Lönndich 43, 1 Tr. I.

Gesucht
ein Mädchen für den Nachmittag.
Dorfriesenstr. 74, 1 Tr. I.

Ein erfahrenes Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Frau Rother, Wallstraße Nr. 9.

Schlittschnehe
werden geschärft.
Schröder, Schleifer, Marktstr. 36.

Zu Sylvester.
Berliner Pfannkuchen empfiehlt die Conditorei von
Otto Lüddecke, Roonstraße 74a.

Stundenmädchen
sogleich gesucht.
Wilhelmstr. 12, 1 Tr. links.

Gesucht
ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen gegen hohen Lohn.
Apotheker **Rönig, Bant.**

Tonhalle.
Sohnellner gesucht.
R. Rippert.

Zu vermieten

zum 1. Mai an bester Lage der Marktstraße **zwei große Eäden** mit oder ohne Wohnung.
S. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Gesucht
auf sofort event. später ein tüchtiges Mädchen.
Frau Lutter, Bismarckstr. 55.

Gesucht
ein tüchtiges Stundenmädchen.
Kaiserstr. 64, part. r.

Verloren
zwischen Kronenstr. und dem Marktplatz ein schwarzer Fächer mit rosa Schleife. Abzugeben bei
S. Dauer, Roonstr. 77.

Sadewassers Tivoli.

Dienstag, den 31. Dezember:

Große Sylvester-Feier

verbunden mit Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten sämtlicher hier engagierten Künstler Mstr. Alex mit seinen afrikanischen Wunderknaben. Charles Bonny, Humorist und Mimiker. Mstr. Sylbon, Jongleur und Malabrist der Luft. Mstr. Dafferty am Doppelred. Ch. Gießelsh. Das medizinische Wunder Silbon und Jackson mit ihrer Scene im Affenkäfig mit einem alten Weibe und August.

Außerdem sei noch bemerkt, daß sich der Gesangverein „Harfe“, sowie der Turnverein „Germania“ entschlossen hat, bei dieser Vorstellung gütigst mitzuwirken.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets im Vorverkauf 25 Pf. sind zu haben bei Herrn C. Sadewasser. Es ladet freundlichst ein

C. Sadewasser.

Zum Sylvester

empfehle

Berliner Pfannkuchen

und

Spritzgebackenes

in bekannter Güte.

J. D. Hinrichs,

Neuestraße 15.

Norddeutsche Reform.

Illustrirtes, satyrisches, humoristisch-lyrisches, kritisch-raisonnirendes Wochenblatt.
Einziges Organ seiner Art in Norddeutschland.
Preis durch die Post bezogen Mk. 1.15, direct unter Kreuzband Mk. 1.50. Probenummern gratis und franco.
Expedition: Oldenburg i. Gr., Haarenstrasse Nr. 56.

Gesucht

zum 15. Januar oder 1. Februar eine Köchin.
Frau Kapl.-Leut. Goette, Adalbertstraße 8, 1.

Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges Dienstmädchen bei gutem Lohn.
Frau Apotheker Stromann, Neuende.

Gesucht

ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Grabosch, Oberfeuermeister, Adr.: Hof von Oldenburg.

Gesucht

zum 1. Febr. ein zuverlässiges, ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen.
Frau Bahntechniker V. Kramer, Roonstraße 95.

Gesucht

ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen zum 15. Jan. oder 1. Febr. 1896 von
Frau Scheitel, Garni. Waschanstalt.

Gesucht

junge Mädchen, die das Schneidern und Maschinennähen lernen wollen, pro Monat 3 Mk.; auch werden dort billig Kleider angefertigt.
Frau Sippen, Roonstr. 16b, 2. Etage.

Halte mich mit warmen und kalten

Platten

in und außer dem Hause bestens empfohlen.

C. J. Fuhrmeister,
Deconom der Voge.

Neujahrs-Gratulationskarten

empfehlen

in großer Auswahl

Ernst Iburg,
Roonstraße 75a.

Die größte und reichhaltigste Auswahl in

Neujahrs-Gratulationskarten

in durchaus gediegenen neuen Sachen empfiehlt

A. Schindler.

Gesucht

ein tüchtiges Mädchen für die Wirtschaft.
Altstr. 24.

Gesucht

zum 1. Januar ein zuverlässiges Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Tüchtige Dienstmädchen

gesucht. Antritt baldmöglichst.
C. F. Arnoldt.

Gesucht

ein Mädchen für häusliche Arbeiten auf den ganzen Tag.
M. Gansmann.

Feiste Gänse, fette Gänse, leb. Karpfen

empfehlen

G. Lutter.

Um zu räumen beste
Speise-Kartoffeln, Stekrüben, Wurzeln, Porre. Virchow, Rastede.

Neujahrs-, Gratulations-, Geburtstags-, Confirmations-, Verlobungs-, Besuchs-, Empfehlungs-, Hochzeits-, Einladungs-, Tauf-, Tisch-, Speise-, Condolenz-

Karten

empfehlen in großer Auswahl

H. Grund,
Wilhelmstraße 1.

Empfehle zu Sylvester:

Pariser Sprungfedern, Berliner Pfannkuchen, Magdeburger Fruchtuchen, Wiener Spritzuchen,

sowie Victoria und Waffeln von Morgens 10 Uhr frisch zu haben in der Conditorei und Pfefferkücherei von

Bardt & Peters
neue Wilhelmshab. Str. 31.

NB. Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt. D. O.

Gratulationskarten

zum neuen Jahre in großer Auswahl,

Scherzkarten

pitant, empfiehlt

G. O. Traugott,
Lönndich.

Zu Sylvester

empfehle von 3 Uhr Nachmittags an:

Neujahrskringel, Berl. Pfannkuchen, Spritzgebackenes.

E. Högl.

Ein Ladenschrank

mit 93 Schließfäden, 1 Ladentisch, schön, solide, neu, 1 eisernes Gewächshaus, 2400 Kilo, Fortzugs halber billig zu verkaufen oder am 7. Januar zu versteigern.
Virchow, Rastede.

Zum Sylvester,
von 2 Uhr an:
Berl. Pfannkuchen
(verschiedene Füllung),
Spritzkuchen
und
Neujahrskringeln.
J. Schäfer,
Königsstraße.

Zum Sylvester,
von 2 Uhr Nachmittags an:
Frische
Berl. Pfannkuchen
und
Spritzgebäckenes.
H. E. Popken,
Bäckermeister,
Altestraße.

Zu Sylvester:
Berl. Pfannkuchen
und
Spritzgebäckenes.
W. Renken,
Ulmenstraße 2.

Zu Sylvester
empfehle:
Punsch-Extracte
von J. Bausch,
feinen Arrac,
Rum,
diverse Weine,
alles Ia. Qualität.

E. Lammers, Beterstr. 85.
Zu Sylvester
bringe meinen feinen
Ausschnitt,
sowie hochfeinen

Heringsalat
in empfehlende Erinnerung.
H. Müller
Bismarckstraße 16.

Zu Sylvester und Neujahr
empfehle:
Berl. Pfannkuchen,
Spritz-Gebäckenes,
Neujahrskringel,
Neujahrskrollkuchen.
Reinhard Sieberns,
Kaiserstraße.

Nebenverdienst
für **Schneider,**
täglich mehrere Stunden auf
dauernde Reparaturarbeiten.
Confectionshaus Schiff,
Bismarckstr. 12.

Lebende Karpfen
empfehle
Wilh. Oltmanns.

FLORA.
(Vorm.: M. Weiske.)
Dienstag, den 31. Dezember:
Sylvester-Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
E. Herrmanczyk.

Montag, den 13. Januar 1896:
Pestalozzifeier
im Saale der „Burg Hohenzollern“.
Zur Aufführung gelangt u. A. das berühmte Volksschauspiel
„Lienhard und Gertrud“.
Ausführliches Programm später.
Der Vorstand des pädagogischen Vereins.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehle
sämtliche Arten
Geschäftsbücher
aus der Fabrik von **J. C. König**
& **Ehhardt** zu Fabrikpreisen.
Johann Focken
Alleiniger Vertreter der Firma J. C. König
& Ehhardt, Hannover, für Wilhelmshaven
und Umgegend.

G. Lutter, Bismarckstr. 55,
empfehle
rothe und weisse Bordeaux-Weine,
Rhein- und Moselweine,
Portwein, Malaga, Madeira, Sherry,
Cognac, Rum und Arrac,
Punsch-Extract von Rum und Arrac
in bester Qualität.



Halte mein großes Lager in
Wein, Cognac, Arrac,
sowie allen Sorten
Punsch-Extracten
bestens empfohlen.
J. B. Henschen,
Koonstraße Nr. 83. Gökertstraße Nr. 5.

Kaiserhalle.
Sylvester und Neujahr:
Anstich von Salvator-Bier.
Hauer.

Saison-Theater Wilhelmshaven.
(Direction: Geinr. Scharbath.)
Mittwoch, den 1. Jan. 1896:
Mit neuen Costümen!
Jäger-Liebchen.

Große Fosse in 4 Akten v. Leo Dreptow.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Bürger-Gesang-Verein.
Am Neujahrstage Nachm. 4 Uhr:
Gemüthliches Zusammensein
mit Damen
im Hotel „Prinz Heinrich“.
Der Vorstand.

Dienstag, den 31. Dezbr.,
um 8 Uhr p. m.:
Sylvesterfeier
im Vereinslokal (i. Speise-
saal).

Bismarck-Pfeifenclub.
Dienstag Abend 8 1/2 Uhr:
Sylvester-Feier
in der Reichshalle.
Sämmtliche Mitglieder haben zu
erscheinen.
Der Präses.

Verein Zirkel.
Dienstag, den 31. Dezember:
Sylvesterfeier
im Parkhause.

Sylvester:
Großes
Schweineschlachten
frische
Blut- und Leberwurst.
C. Peters,
Altestraße 24.

Morgen eintreffend:
Lebend frische
Schollen
und
Schellfische.
A. Peters, Bismarckstr. 60.

Geburts-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Anzeige.)
Die glücklich erfolgte Geburt eines
kräftigen Sohnes zeigen hoch erfreut an
E. Fass
und Frau, Anna geb. Lammers.

Verlobungs-Anzeige.
Helene Ulrichs
Bernhard Frerichs
Verlobte.
Fischhausen, Seban,
Dezember 1895.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter
Thaline mit Herrn **Wilhelm Röhl**
beehre ich mich ganz ergebenst anzu-
zeigen.
Frau Haak, Wiarden.
Thaline Haak
Wilhelm Röhl
Verlobte.
Wiarden, Wilhelmshaven,
den 27. Dezember 1895.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 3 Uhr verschied
nach schwerer kurzer Krankheit
mein lieber guter unvergeßlicher
Mann, unser Schwager und Onkel,
der Unternehmer
Johann Karl August Schlenker
im 63. Lebensjahre. Dies zeigen
mit tiefbetrühten Herzen an
Wittwe **Anna Schlenker,**
geb. Rastede.
August Schenbert
nebst Kindern.
Oswald Schlenker
nebst Familie.
Paul Gebauer,
Anna Bergs.

Die Beerdigung findet am
Freitag, den 3. Januar 1896,
Nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-
hause (Lönndich, Schulstr. Nr. 25)
aus statt.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Mittheilung).
Gestern Abend 10 1/2 Uhr ent-
schief nach langer schwerer Krank-
heit meine liebe Frau
Marie Sophie Kirschke,
geb. Meier,
im Alter von 55 Jahren, welches
mit der Bitte um stille Theil-
nahme tiefbetrübt zur Anzeige
bringen
Heppens, den 29. Dezbr. 1895.
Carl Kirschke nebst Kindern
und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 2. Januar, Nach-
mittag um 3 Uhr, vom Trauer-
hause (Heppenser Straße Nr. 83)
aus statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach
langem schweren Krankenlager mein inniggeliebter
Mann und unser Vater, der Sattlermeister
J. C. Hinrichs
im 59. Lebensjahre.
Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief-
betrübt an
Wilhelmshaven, den 29. Dezember 1895.
Elisabeth Hinrichs,
geb. Meyer,
und Angehörige.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. De-
zember er, Nachmittags um 2 Uhr statt

Man verlange Thee
„Black Eye“,
aromatisch und kräftig, neuer Ernte.
Zu haben in 3 Sorten à 2.—, 2.50
u. 3.— pr. Pfd. In Orig.-Packeten
von 1/8 Pfd. an.

Dankfagung.
Für die so zahlreich erwiesene Theil-
nahme bei dem schmerzlichen Verluste
unserer lieben unvergeßlichen **Regina**
sagen wir auf diesem Wege unsern
tiefgefühltesten Dank.
H. F. Stolze u. Frau
nebst Angehörigen.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Nidel-Ahrens.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Du bist verändert, Leonore — Dein Körper hat stark gelitten, und es will mir scheinen, als ob auch Deine Seele unter einer schweren Last leide.“

„Du hast recht, mein Vater“, antwortete sie leise.

„Ich wußte, daß es so kommen würde; Du sollst jetzt auch keine Vorwürfe von mir hören; die Erfüllung dessen, was ich Dir vorausgesagt, ist hart genug für Dich; aber ich wünsche, daß Du mir Vertrauen schenkest — denn längst hätte ich Berlin wieder verlassen, wenn es nicht in meiner Absicht läge, Dir zu helfen.“

„Ich bin Dir so dankbar, Vater.“

„Sich mich an, Leonore; Du bedarfst des Schutzes, nicht wahr?“

Aber die dunklen Wimpern der jungen Frau senkten sich unter dem forschenden Blick noch tiefer auf die erglühten Wangen.

„Wäre es nicht richtiger, Du liegest hier vor Deinem Vater die falsche Scham bei Seite? Ich weiß, daß Du des Schutzes bedarfst, und zwar vor Deinem Gatten.“

Als sie auch dann noch hartnäckig schwieg, äußerte er eindringlich, immer die Augen fest auf das junge bebende Weib geheftet:

„Sind die Wunden an Deiner Schulter schon geheilt, Leonore?“

Sie zuckte unter der schonungslosen Erwähnung zusammen und erlähmte sich, als ob sie den Schmerz noch einmal empfinde.

„Du weißt...“

„Alles“, vollendete er tonlos.

Sie blickte sekundenlang wie abwesend vor sich hin, bis plötzlich eine düstere Flamme in ihren Augen aufzuleuchten begann.

„Ja, mein Vater, die Wunden sind geheilt — äußerlich; aber doch brennt die Stelle, als sei das Zeichen meiner tiefsten Schmach darauf gebrannt.“

„Somit hatte ich recht in der Erwartung, daß Du Schutz bedarfst gegen jenen Mann.“

Ihre Blicke trafen sich; in den Augen Nicolaus Erichsens lagen Furcht und äußerste Spannung, zu erfahren, wie weit ihm seine Tochter geistig entrispen war.

„Ja, Vater“, entgegnete Leonore nach kurzer Ueberwindung.

„Ich habe lange während der stillen Zeit, wo ich krank lag, über alles nachgedacht; in jener schrecklichen Stunde, die mich feillich auf immer von ihm trennte, stahl sich das Wort: Scheidung — in meine Gedanken, doch ich verbannte es anfangs. Ich hatte ihm Treue geschworen, es widerstrebte mir trotz meines grenzenlosen Glends, den Gott am Altar geleisteten Schwur zu brechen; als aber die Wochen vergingen und es mir immer klarer wurde, seinen Anblick nicht mehr ertragen zu können, ohne vor Scham zu erglühen, da sagte ich mir: Gott wird verzeihen, wenn ich den Schwur breche, den ich unwissentlich und verblendet einem Unwürdigen geleistet. Meine Heirath war ein bitterer Irrthum — der sich unsagbar schwer gerächt hat — denn — o Gott — ich wage es nicht mehr, wie einst mich Deine Tochter zu nennen — weil auch ich schwer — o fast unflüchtig gelübt habe.“

Leonore hatte so leise, das Haupt tief herabgesenkt gesprochen, daß die Baute fast zwischen den geschlossenen Lippen erstarben; als Nicolaus Erichsen gedankenbewegt schwieg, fuhr sie nach einer Pause fort:

„Ich suchte einst in seiner Liebe jene süße Harmonie des vollkommenen geistigen Einverständnisses zwischen Mann und Weib, das zueinander schmelzen seines und meines Willens zu einem einzigen — das vollkommene Glück im gegenseitigen Besitz, und ich war bereit, viel von mir selbst preiszugeben, um mich ihm anzuschmiegen, aber er verstand mich nicht und fand für mein Bemühen nur ähndenden Spott; fremd im Innern, gingen wir nebeneinander her, und ich mit meinem Reichthum in der Seele mußte neben ihm verbluten. Meine Heimath ist nicht länger an Eugen von Ravens Seite, und ich bitte Dich, Vater, mir, wenn es möglich ist, fortan wieder einen Platz in Deinem Herzen und Hause zu gewähren.“

„Das ist gesprochen, wie es Deiner würdig ist“, erwiderte der Greis erleichtert, „dem Himmel sei Dank, Du bist Dir selbst und mir zurückgegeben. Das Weib soll sich nicht weigern, die Dornenkrone, welche das Schicksal ihm aus der Nothwendigkeit heraus auferlegte, zu tragen, wohl aber soll es die Fesseln abstreifen, welche niedrige Gesinnung zwecklos um ihre Glieder schlingt, denn ein Martyrium, dem der heiligende Grund und Zweck fehlt, ist ein unnützes. Es ist ihr gestattet, sich von dem Mann zu trennen, dessen eheliche Gemeinschaft sie entehrt, weil die Ehe ein Hort der Tugend, des Friedens und der edlen Sitte sein soll, und der Mensch alles verlieren darf, nur nicht sich selbst. Nehmen wir den Kampf um Deine Freiheit auf, Leonore, Deine Heimath ist, wie Du begehrt, von nun an wieder auf Haraldsholm, und hast Du vor Dir selbst gelübt, so stelle Dich vor den Richter Deiner Seele, den Gott in Dir, und nimm die Buße an, die er Dir auferlegt.“

Der Mai ist wiedergekommen, das Ziel der Sehnsucht aller Liebenden. Ein Jahr ist verfloßen, seit das Grab sich über Juliens irdischer Hülle schloß.

Der Himmel lacht im heiteren Blau über dem einsamen Haraldsholm unter den im Winde säuselnden Pappeln, wo sich wieder eine junge Braut für den Gang zum Altar schmückt: Rahels Hochzeitstag, zu dem auch Axel gestern eingetroffen.

In Nicolaus Erichsens Heim ist der Friede zurückgekehrt — Leonore weilt im Vaterhaus; vor einer Woche hat das Gericht in Berlin die Scheidung von ihrem Manne ausgesprochen und ihr Vater hat im Namen seiner Tochter auf die Summe verzichtet, welche Eugen von Ravens jährlich an seine einstige Frau zu zahlen verurtheilt wurde.

Rahel, die strahlende Braut, hat durchaus gewollt, daß die geliebte Schwester ihr den Brautkranz winde und aufs Haupt setze, doch mit unerschütterlicher Festigkeit und jenem traurigen Lächeln, das der einst so königlichen Leonore gegenwärtig eigen, hat sie die Bitte abgeschlagen.

„Meine Hände sind entweiht, Rahel, glaube mir, Dir geblüht es, Dich von einem reinen, unschuldsvollen Mädchen schmücken zu lassen; laß mich abseits stehen, um zuzusehen — das ist genug. Vielleicht finde ich mich selbst nach langer Zeit im Schatten der Verborgenheit wieder.“

Am Abend, als die Gäste noch um die festlich gedeckte Tafel saßen, vertauscht Rahel den weißen Brautschmuck mit einem einfacheren Anzug, denn vor der Thür hält das Biergeschpann, welches die junge Herrin von Ravensburg an der Seite des zärtlichen Gatten in die neue Heimath bringen soll.

„Lebe wohl, meine liebe, liebe Leonore, auf baldiges Wiedersehen! Ich hole Dich nach einigen Tagen, Du weißt, wie viel ich von nun an mit Dir zu theilen habe!“

„Lebe wohl, Rahel, Du Auserwählte! Nimm alles Glück mit Dir, was mir verlagert wurde.“

Am folgenden Nachmittag.

Leonore will das Grab ihrer Mutter aufsuchen und fürchtet sich doch vor dem Gang zum Friedhof; denn sie ist menschen geworden, und möchte sich am liebsten ganz vor den taftlos neugierigen Gesichtern verbergen; doch wiederum treibt sie es auch in einer Art Selbstkasteiung hinaus, die unermesslichen Folgen ihres Irthums auf sich zu nehmen.

Wie die Welt sich doch verändert hat seit damals, als sie an Eugens Seite in die Kirche fuhr! Der laue Westwind umspielt ihre Wangen, in der Luft lag Blüthenduft und Frühlingsewehen; jetzt sah das alles ganz anders aus; oder war sie selbst eine Andere geworden und sah mit fremden Augen auf die alte Welt?

Ein Blick, der Friedhof lag, wie fast immer, todt, einsam da im Spätnachmittagssonnenschein; nichts ist zu hören, als das Zirkliren der Heideelerchen und aus weiter Ferne der Gesang eines auf dem Felde arbeitenden Mädchens. Leonore setzt sich auf das Grab; und in diesem tiefen Frieden der Natur, zwischen den Gräbern der Entschlafenen entziehen die Bilder der Vergangenheit mit erschreckender Deutlichkeit vor ihrer Seele.

Als Leonore an der Kirchthür vorüber kam, bemerkte sie, daß die wegen der warmen Luft geöffnete Thür, unwillkürlich blieb sie stehen und sah hinein. Welch eine Welt von Erenissen trennte sie von jener Stunde, als sie dort mit Eugen am Altar gekniet. Und wie von etwas Unsichtbarem geleitet, betritt sie das Gotteshaus; sie sieht am Altar im Geiste sich selbst neben dem Gatten, vor ihnen Waldemar Berg. Ein leises Klängen und geheimnißvolles Tönen zieht dort oben durch das Schiff, und ihr ist's, als höre sie wieder die klangvolle Stimme des jungen Geistlichen; ihr Haupt sinkt schwer hinab, ein übermenschliches Gefühl erfasst sie, das sich in Thränen löst, und selbstergeben sinkt sie in der Nähe des Altars nieder.

So liegt sie lange; in Feuerströmen ringt sich die Neue um den Verklärten aus ihrem Herzen und zieht das Haupt hinab auf die Steinfliesen.

Und versunken in der stummen Zwiesprache ihrer gedemüthigten Seele mit Gott, hört Leonore nicht, daß leichte Männer Schritte näher kommen; es ist Waldemar Berg, der, von einem Amtsweg nach Lendal zurückgekehrt, an der Kirche vorbeiging. Er sieht das regungslose Weib am Boden und bleibt wie gebannt stehen; in ihrer Nähe liegen ein paar weiße Rosen, die den betenden Händen entfallen sind. Ist das eine Vision — täuscht ihn ein neckendes Spiel der Sinne? Nein.

„Frau Baronin“, kommt es von seinen Lippen in leisem, zagenden Ton, der doch merkwürdig deutlich in der stillen Kirche wiederhallt.

Sie erhob sich. Keine Röthe färbte ihre blassen Wangen — sie wurde noch um einen Schatten bleicher. Warum mußte sie ihm heute schon begegnen, und hier, in dieser Stellung, gerade ihm. Gatte er nicht einst mit Seherblick in der Scheidestunde zu ihr gesagt:

„Auf Deine Knie in den Staub hinab wird jener Mann Dich ziehen!“

„Ich bin es, Herr Pastor Berg. Ihr Wort hat sich erfüllt — Sie haben mich jetzt auf den Knien gesehen — vor Gott!“

„Ist Ihre Sünde denn so groß, Frau Baronin v. Ravens?“ fragte er weich.

„Nennen Sie nicht mehr den Namen; ob mit Recht oder Unrecht, ich habe ihn abgelegt und nenne mich fortan wieder Leonore Erichsen. Sie fragen, ob meine Sünde denn so groß sei; ja, unendlich viel größer, als Sie ahnen. Unflüchtig.“

„Es will mir undenkbar erscheinen, daß Leonore Erichsen eine Sünde begangen haben soll, die unflüchtig ist. Wissen Sie denn nicht, daß Gott die Macht besitzt, Alles zu verzeihen, wenn Sie zu ihm kommen — Alles.“

Sie rang die herabhängenden Hände in stummer Dual; sein flammender Zorn, seine ungefüme Hestigkeit würde leichter zu ertragen sein, als diese wortfarge Bewegtheit eines zerrissenen Mannesherzens, und vor dieser vergebenden Milde trieb es sie wieder im unbegreiflichen Räthsel des Frauenherzens, sich selbst vor ihm herabzuziehen.

„Was Gott verzeiht, kann und darf oft der Mensch sich selbst doch nicht verzeihen.“ Und dann nach einer Pause leidenschaftlichen Ringens in verborgener Dual:

„Wenden Sie den Blick von mir, denn ich bin zu tief gesunken.“

Waldemar Berg fühlte, daß er sie nicht zart genug behandeln, ihre zitternde Seele nicht schonend genug berühren konnte, und daß sie sich an seiner Hochachtung vor dem Weibe wieder emporkranken müßte.

„Sprechen Sie deutlicher, Leonore“, hat er aus gepreßter Brust. „Noch einmal: ich glaube nicht an eine Sünde, die unflüchtig ist.“

„Doch, es giebt solche Sünden“, hauchte sie kaum vernehmbar, „und wenn ich Ihnen, Waldemar Berg, dieses Geständniß ablege, so liegt für mich darin zugleich die größte Buße. Ich habe den Mann, dessen Namen ich getragen, zu sehr geliebt, ihm zu viel verziehen, habe mich zu weit herabwürdigend lassen.“

Es war dämmerig geworden in der kleinen Kirche; nur oben im Schiff lag noch ein breiter, rother Sonnenstrahl, und wieder zog, wie ein Lufthauch bewegt, ein leises melodisches Klängen von der Orgel her durch die feierliche Ruhe.

Sie standen einander gegenüber, sie mit abgewandtem Haupte, die Sünderin, welche die Achtung vor sich selbst verloren. Und doch war sie einst in all ihrer strahlenden Schönheit des stehhaften Lebensmuthes und stolzen Selbstbewußtseins ihm niemals schöner und begehrenswerther erschienen, als heute in ihrer Demuth des Schuldbewußtseins.

Sein Herz klopfte in starken Schlägen und er fühlte, daß sie, ihre Schwäche vor ihm fürchtend, seinen Blick mied. Aber Waldemar Berg empfand zugleich, daß die Zeit noch nicht gekommen war.

„Die Erkenntniß ist der Weg zur Sühne; Leonore, haben Sie das Verprechen des Gottesohnes auf Golgatha vergessen, der zu dem Wörder neben ihm am Kreuze die wunderbaren Worte sprach: Wahrlich, ich sage Dir, heute noch wirst Du mit mir im Paradiese sein.“

Tröstend und liebevoll war das tiefe Wort von den Lippen des jungen Geistlichen gefallen. „Heute noch wirst Du mit mir im Paradiese sein!“ hatte es unter heiligem Schauer in Leonorens Innern nach. Dieses Verprechen hatte Jesus von Nazareth dem Wörder gegeben; war es nicht auch für sie gesprochen — war sie noch tiefer gefallen wie jener Unglückliche?

„Ich danke Ihnen für das Wort, es war das rechte; ich werde es mir so lange wiederholen, bis es mir gelingt, den Menschen wieder ins Angesicht zu blicken.“

Sie verließen beide das Gotteshaus; draußen athmete Leonore, wie von dumpfem Druck befreit tief die warm und wohlige sie umfangende Luft.

Bis ins Innerste erschüttert reichte er ihr die Hand zum Abschied.

„Auf Wiedersehen, Leonore Erichsen.“

Sie nickte und wandte sich zum Gehen. „Auf Wiedersehen.“

Waldemar Berg blieb auf dem Hügel des Friedhofes stehen und sah der langsam im goldenen Licht verschwindenden Gestalt nach, bis die Ferne sie seinen Blicken entzog; und als er dann nach oben sah, zum leuchtenden Himmel, da lag auf seinem ernstern Antlitz der Abglanz einer seltsamen Hoffnung.

Leonore aber ging weiter, dem Vaterhause zu; sie fühlte den verfolgenden Blick Waldemar Bergs und glaubte seine Gedanken zu lesen. Wie ganz anders, schöner würde sich das Leben an seiner Seite gestaltet haben — eitle, verblendete Thörin, die sie gewesen.

Und wie sie dann so dahinschritt auf dem schmalen Heideweg, inmitten der weiten, vom Sonnengolde überflutheten Einsamkeit, da war es ihr, als sei sie mit dem Entrinnen aus der menschenwogenden, lafter- und sündenschwangeren Hauptstadtkluft in eine neue Welt versetzt; sie spürte den Gotteshauch vom farbenstrahlenden Firmament hernieder um ihre Wangen wehen und die Seele tief in die reinigenden Fluthen der Lüste tauchen. Wie wohl das that, in dieser schmerzberuhigenden Natur zu atmen.

„Heute noch wirst Du mit mir im Paradiese sein.“ Einer Erlebung gleich klangen die Worte noch immer in ihr Ohr; Leonore kam sich nicht länger wie eine Ausgestoßene vor, Waldemar Berg hatte ihr die Hoffnung auf das erwachende Selbstbewußtsein zurückgegeben.

Jetzt wurden schon die Pappeln von Haraldsholm sichtbar — dort hinten aber, hart an der Meeresbucht, glühten noch die Fenster der alten Königsburg purpurn in märchenhafter Pracht herüber. Dort weilte nun die Schwester im ersten süßen Klausche einer reinen Seligkeit. „Glückliche Rahel, süße Gott Dich und Deinen Gatten. Es war ein Irthum, als ich meinte, die Bevorzugte zu sein. Du bist es, die der Königssohn gewählt!“

Verkauf.

Zum Auftrage des Herrn S. Bischoff zu Begeßel habe ich dessen an der Wall-, Ostfriesen-, Kieles- und projectirten Park- und Victoriastraße gelegenen

Bauplätze

sehr preiswerth zu verkaufen.

Heppens, 24. Dezember 1895.

H. Reiners.

Zu kaufen gesucht

zwei **Sobelbänke**.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermietthen

auf sogleich oder zu Januar ein gut möblirtes **Zimmer**.

S. Dirichs, Bäckerstr., Müllerstr.

Zu verkaufen

eine **Sadeneinrichtung** für Kolonialwaaren.

Meiners, Altstr. 8.

Gesucht

zum 1. Februar oder später eine **Wohnung**, parterre oder 1. Etage, aus 4 bis 5 Wohnräumen nebst Küche und Zubehör bestehend.

Schriftliche Offerten an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zu vermietthen

eine hübsche **4räum. Obertwohnung** mit Keller und Stall zum 1. Febr. oder später.

J. Säbden, Kopperhöfen, Hauptstraße.

Gesucht

werden offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten ohne zu Bett zu liegen von

J. G. Neeven,

in Heide i. Holst.

NB. In meinen auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben. Prospekte auf Anfrage gratis. P. P.

Zu vermietthen

auf sofort ein gut möbl. **Zimmer** an einen oder zwei Herren.

Neue Wilhelmshavenerstr. 5, I.

Neue Maronen

empfiehlt billigt

E. Lammers, Peterstr. 85.

Liebig's Backpulver

ist das beste, Packet à 10 Pf. bei

Rich. Lehmann.

Geräuchertes

Schweinefleisch

(fett u. mager, 5 1/2 Pf. M. 3) empfiehlt

E. Langer

Neuestraße 10.

Gesucht

auf gleich oder später ein **Saufbürsche** für meine Buch- und Papierhandlung. Angenehme Stellung, guter Lohn.

S. Gieseling, Oldenburg i. Gr.

Rum

à Flasche 60 Pf., 75 Pf., 1 M., 1,25, 1,50 und 3 M.

Arrac

à Flasche 1 M., 1,50, 2 M. und 3 M.

Punschextracte u. Cognacs,
ganz vorzügliche, à Flasche von
M. 1,25 an.

Gratulations- u. Scherzkarten
zu den billigsten Preisen.

H. Sosath
Bismarckstraße 33.

Weißes leinene gefäumte Taschentücher

50 cm, Qual. 1300, Dgd. 3,00
50 cm, " 1335, " 3,50
50 cm, " 1400, " 4,25
50 cm, " 1450, " 5,00
50 cm, " 1500, " 6,00
50 cm, " 1550, " 7,00
50 cm, " 1650, " 8,50

Monogramstickereien
werden in kurzer Zeit sauber
ausgeführt.

Wulf & Brandtsen.

Zur Sylvesterfeier
empfehle:

ff. Düsseldorf

Arracpunsch,

helles und dunkles

Bier.

M. Petschke.

Gabe bis weiter wöchentlich ein
größeres Quantum bester frischer

Flomen

à Pfund 45 Pf. abzugeben.

Joh. Fedde Eylers,
Zwischenbahn.

Zur Aklarkirung

von
Brandmalerei und Kerbschnitt
empfehlen

Cerontine

Krebs & Schnäckel,
neue Wilhelmshavenerstr. 67.



Kinderwagen,
Reiseförbe,
Waschförfbe,
Korb-Zehnseffel
verft. Holzstühle

in großen Massen vorrätig bei

Kl. Telkamp
Bismarckstraße 59.

Für geheime Leiden, sowie andere Krank-
heiten.

Dr. Silberstein, Specialarzt,
Hamburg, Colonnaden 54.
Briefl. Auskunft M. 1,00 in Marken.

Petroleum

barrelweise zu Bremer Tagespreisen
empfehlte

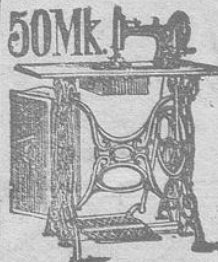
Wilh. Oltmanns.

Backt mit

Dr. Oetker's

Backpulver à 10 Pf.

G. Lutter, Bismarckstrasse.



Die weltbekannte und in allen Orten ein-
geführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Lini-
strasse 126, berüht durch langjährige Lieferung an
Lehrer-, Arbeiter-, Post-, Militär- u. Beamtenvereine,
versendet die neueste hochartige Familien-Nähmaschine,
verbesserte Konstruktion zur Schneiderei u. Hausarbeit,
elegant mit Verchlusffasten, Fußbetrieb für 60 Mk.
Sachfenner taxiren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark,
vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkon-
venirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen.
Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen
Orten Deutschlands geliefert und können auch in Wilhelmshaven und Um-
gebung im Gebrauch besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungschriften kosten-
los. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle
Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ring-
schiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatic-Fahrräder, 15 kilo
Gewicht, 175 Mark.

Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein

General-Direktion **STUTTGART** Umlandstr. No. 5.
Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsberaufsicht.

BERLIN
Anhaltstrasse No. 14.

WIEN
I. Graben 16.

Gesamt-Reserven Mark 7.565.600.50.

Haftpflicht-Versicherung,

umfassend:

Körperverletzung und Erkrankung

sowie

Sachbeschädigung.

Der Verein gewährt:

90 oder 100 % des Schadens

bei Körperverletzung und zwar sowohl bei 90 als bei 100 %

Versicherung in unbegrenzter Höhe,

mit fester Prämie,

d. h. Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelt

Rückversicherung

Vollen Antheil am Gewinn

Dividende 20 %.

Billigste Prämie, günstigste Bedingungen

unter Zusicherung von

Universal-Policen und Billigkeits-Entschädigungen.

Versicherung für alle

Lebens- und Berufs-Verhältnisse,

insbesondere für

industrielle Unternehmungen, | Besitzer von Pferden, Fuhrwerk,
Land- und Forstwirthe, | Speditionsgeschäfte,
Inhaber von Handelsgeschäften, | Aerzte, Apotheker,
Hausbesitzer, Gastwirthe, | Radfahrer, Jäger, Schützen,
Beamte, Rechtsanwälte, Notare etc, |
sowie für Gemeinden.

Am 1. Oktober 1895 bestanden in sämtlichen Abthei-
lungen des Vereins 170 129 Versicherungen über 1,370,370 ver-
sicherte Personen.

Subdirection Bremen:

Ehrhorn, Emden & Mayer, Bahnhofstrasse 3.

Vertreter für Wilhelmshaven:

General-Agent **L. Leffmann, Bismarckstrasse 18a.**

Zu den bevorstehenden Festen empfehle:

Rum's in diversen Sortimenten,

Arrac's " " "

Arrac-, Rum- u. Kaiser-Punsch,

Vanille, Rosen, Persico,

sowie alle Sorten

Liqueure, Spirituosen

zu Engros-Preisen;

ferner bringe mein reichhaltiges Lager von

Roth-, Rhein- und Mosel-Weinen,

Champagner

in gütige Erinnerung.

M. Athen

Königstraße 56.



Stimmen

u. Repa-
riren
besorgt
prompt
u. billig

E. Paulus
Klavertechniker
Oldenburg.

Anmeldungen nimmt Herr C. J. Arnoldt, hier,
Roonstrasse 112, entgegen.

Zu vermieten

zum 1. Febr. ein **Zaden** mit
Wohnung, worin jetzt Gemü-
sehandlung betrieben wird.

J. G. Gehrels.

Gesucht

zum 1. Febr. n. J. eine **Köchin**, welche
auch Hausarbeit übernimmt, von
Oberstabsarzt **Dr. Braune,**
Walbertstraße 9.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Sür, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Winter-Saison 1895/96.

Die Pelzwaarenfabrik von

J. Bargebuhr,

Roonstrasse 86 und neue Wilhelmshavenerstrasse 12

hält ihr reichhaltiges Lager in



Goldene Medaille.

Pelzwaaren



Goldene Medaille.

zur Winterfaison bestens empfohlen.

Herrenpelze, Damenmäntel, Muffen, Boas,
Baretts, Kragen (Novität), Pelzbesätze, Teppiche etc.

Reparaturen werden prompt erledigt!

Nur echt, wenn mit voller Firma versehen!

Gebraunte Kaffee's in Packeten von **Inhoffen & Gräffe** **BONN** Eigene Kaffeeplantage Preanger-Java.

zu 80, 85, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2 Pfund-Packet empfehlen
in stets frischer Röstung

in Wilhelmshaven **Ludwig Janssen, Ferdinand
Cordes, Joh. Freese, R. H. Janssen, H. Bege-
mann, H. T. Kuper, P. F. A. Schumacher, Wilh.
Oltmanns, G. Gerdes, G. Julius, in Kopploerthörn
E. Decker.**

Man bittet, auf die volle Firma zu achten!



Zum Jahreswechsel
empfehle
**Gratulations-
karten**
in feinsten Mustern in
grösster Auswahl.
**Scherzkarten,
Postkarten**
alle Neuheiten bei
J. G. Müller,
94 Roonstrasse 94
und Filiale Roonstr. 109.



Verein Fortuna.

Einladung

zu dem am **Donstag, den 31. Dezember** (Sylvester), im
Saale des Herrn Lippert (Tonhalle) stattfindenden

5. Stiftungsfeste,

bestehend in

Concert, Aufführungen, Gesamtspielen u. Ball.

Kassendöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang präcise 8 1/2 Uhr.
Entree 30 Pf., Tanzschleife 75 Pf.

Es ladet freundlichst ein

das Comité.